

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N° 31.

Donnerstag den 31. Januar.

1850.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Docenten an hiesiger Universität werden hierdurch veranlaßt, die Ankündigungen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Sommer-Semester zu halten beabsichtigen und in den aufzustellenden Lectionskatalog aufgenommen wissen wollen, binnen 14 Tagen und längstens

den 1. Februar d. J.

an den Redakteur des Katalogs Herrn Prof. D. Schletter (Universitätsstraße Nr. 8) einzusenden.

Leipzig den 15. Januar 1850.

Der Rector der Universität Basel
Friedrich Bülow.

Kaudtag.

Zweiundzwanzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 20. Januar.

Nach Erledigung der Registrande, auf welcher sich unter Andern ein kbnigl. Decret, die während des Urlaubs gestorbenen oder erkrankten Militärpersonen betreffend, befand, beantwortete Staatsminister v. Weust die neulichen Anfragen Wagners aus Schneeburg, Raschigs und Kalbs. Wegen des in Rastatt zurückgehaltenen Schriftstellers Peters, der, schwer gravirt und noch nicht abgeurtheilt, damals nicht an die ordentlichen Gerichte habe abgegeben werden können, habe die Regierung aufs Neue Schritte zu seiner Auslieferung gethan; dem Verlangen Raschigs könne nicht entsprochen werden, und was die Interpellation des Abgeordneten Kalb betreffe, so würden bald die bezeichneten Gesetzentwürfe erscheinen können. Abg. Wagner erklärt, durch die Antwort des Ministers nicht zufriedengestellt zu sein und behält sich weitere Anträge vor. Hierauf ergriff Wigand das Wort und begründete den nachfolgenden, von ihm gestellten Antrag: „die Kammer wolle im Verein mit der ersten beim Gesamtministerium beantragen: es möge auf das Energischste für die Unabhängigkeit und Untheilbarkeit der Herzogthümer Schleswig und Holstein eintreten und gegen jeden Friedensabschluß protestieren, der eine Trennung derselben zur Folge hätte. Die Volksvertretung Sachsen erklärt ferner ihre Mitwirkung in dieser Angelegenheit, wie und wo sie immer nothwendig ist.“*) Die Kammer überweist gegen Wigands Vorschlag,

den Antrag ohne vorhergehende Berichterstattung zu berathen, denselben einem Ausschuß. Hierauf stellt Abg. Heisterbergk aus Roßlitz den Antrag: „die Kammer wolle beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, durch ein den Grundrechten entsprechendes Gesetz die körperliche Züchtigung, so weit sie in Sachsen noch als Disciplinarystrafe bestehen, zu verbieten und andere Strafen an deren Stelle zu setzen.“ Diesen Antrag motiviert der Antragsteller in einer längeren Rede, die lebhafte Aufmerksamkeit erregte, und die er mit den Worten Göthe's, der nicht blos ein Dichter, sondern auch ein praktischer Mann gewesen, schließt: „Wenn wir die Menschen nehmen, wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie aber nehmen, wie sie sein sollten, so heben wir sie empor.“ Rücksichtlich der kürzlich eingegangenen Verzichtleistung des flüchtigen Kaufmann Schwieger und der Mittheilung der Regierung, daß seiner Einberufung nichts mehr im Wege stehe, wird sodann nach einigen Einwendungen ein Antrag des Vicepräsidenten Haberkorn angenommen: „das Präsidium zu beauftragen, dem Kaufmann Schwieger den Stand seiner Angelegenheit mitzutheilen und anzufragen, ob er noch bei seiner Weigerung, in die Kammer einzutreten, beharre?“ Als nächster Gegenstand der Tagesordnung folgt die Beratung über den Bericht des ersten Ausschusses (Ref. Fünkhänel), die Amtssuspension des dermaligen Archivars der Volksvertretung, Dr. Herz, und einige damit in Verbindung stehende Punkte betreffend. Bei der Verhandlung derselben Angelegenheit in der ersten Kammer hatte dieselbe beschlossen: „die von der Staatsregierung gegen Dr. Herz verhängte Suspension von der Stelle des Archivars der Kammer zu genehmigen; 2) zu genehmigen, daß dem Dr. Herz zu seinem und seiner Familie Unterhalt die Hälfte des auf 800 Thaler bestimmten Gehaltes auf die Dauer der Suspension ausgezahlt werde. In Uebereinstimmung damit schlägt der Ausschuß der zweiten Kammer vor: 1) „den unter 1. und 2. gefassten Beschlüssen der ersten Kammer beizutreten; 2) das Gesuch des Archivars Dr. Herz, die Prüfung der über seine Untersuchung und Suspension ergangenen Acten durch einen Ausschuß vollziehen zu lassen, so weit dasselbe nicht bereits gewährt und erledigt ist, auf sich beruhen zu lassen.“ Hierzu kam im Verlauf einer längeren Debatte der Antrag des Abg. Hering: die zweite Kammer wolle im Verein mit der ersten Kammer beschließen: a) die Staatsregierung zu ersuchen, zur gründlichen Prüfung der über den Archivar verhängten Suspension sämtliche sowohl die Suspension als die Untersuchung betreffenden Acten der Kammer vorzulegen, b) die zweite Kammer wolle im Verein mit der ersten erklären: daß, da die jene Amtssuspension aussprechende Ministerial-deutsche Volk mit seinen Fürsten für das Recht der Herzogthümer eingesetzt sind. — stellen wir an das Gesamtministerium den Antrag: es möge auf das Energischste für die Unabhängigkeit und Untheilbarkeit der Herzogthümer Schleswig-Holstein eintreten und gegen jeden Friedensabschluß protestieren, der eine Trennung derselben zur Folge hätte. Die Volksvertretung Sachsen erklärt ferner ihre Mitwirkung in dieser Angelegenheit, wie und wo sie immer nothwendig ist.“

verordnung nicht Namens der Kammer geschehen sei, die Kammer darin eine Abweichung von §. 34 der provis. Geschäftsordnung und eine Beeinträchtigung der Rechte der Kammer erblicke, gegen deren Wiederholung sie protestire." Bei der Abstimmung wird der erste Theil des Hering'schen Antrags mit überwiegender Stimmenmehrheit verworfen, der zweite Theil dagegen, für den sich auch der Referent erklärt, gegen 8 Stimmen angenommen. Die Anträge des Ausschusses werden gleichfalls genehmigt. Hierauf wird noch auf den Vorschlag des Ausschusses der Familie des Dr. Herz die Benutzung der freien Wohnung zugestanden und zu Gunsten des Stellvertreters des Dr. Herz, des Finanz-Archiv-Registrators Segni ein Beschluss gefasst. Schließlich werden noch die provisorisch verpflichteten Abgeordneten Eli Evans und Rauch definitiv als Kammermitglieder zugelassen.

Zweiundzwanzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer am 29. Januar.

Der zum Abgeordneten für die erste Kammer gewählte, aber noch bei dem Dresdner Stadtgerichte in Haft gehaltene Dr. Theile aus Lungwitz bei Dresden führt gegen das nur genannte Stadtgericht Beschwerde bei der Kammer, daß er, obwohl ihm laut Beschlusses der Kammer die Missive zugehändigt worden, dennoch fortwährend in Haft gehalten werde. Die Angelegenheit wird auf Beschluss der Kammer dem Beschwerdeausschuß zu weiterer Begutachtung überwiesen. Alsdann sucht Abg. Dr. Joseph um die Erlaubnis nach zur Einbringung eines Gesetzentwurfs wegen Abschaffung aller nach der gegenwärtigen Gesetzgebung dem Fiscus noch zustehender Privilegien und Rechtswohlthaten, als mit der Gleichheit vor dem Gesetze nicht vereinbar. Die Kammer wird in einer der nächstfolgenden Sitzungen darüber entscheiden. Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung war die Berathung und Beschliffassung über den Bericht des 3. Ausschusses über das königl. Decret vom 26. Novbr. 1849, die Erhebung erhöhter und außerordentlicher Grund-, Gewerbe- und Personalsteuern im Jahre 1849 betreffend. Die Majorität des Finanzausschusses (Mammen, v. Römer, Böhler, Poppe, Du Four-Feronce) hatte beantragt: sich dem Besluß der zweiten Kammer anzuschließen und den nur genannten Gesetzentwurf allenthalben auch mit den von der zweiten Kammer vorgeschlagenen redaktionellen Abänderungen zu genehmigen. Die Minorität dagegen, bestehend aus den Abg. Dr. Joseph und v. Watzdorf, fand die von der Majorität beigebrachten Empfehlungsgründe nicht durchschlagend genug, um sich mit dem eben erwähnten Antrage einverstanden zu erklären, sondern glaubte vielmehr, daß es die Pflicht der Volksvertreter sei, zufolge der §§. 97. bis 103. der Verf.-Urk. zuvörderst das Ausgabebudget einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen, ehe sie hinlänglichen Grund für einen solchen Antrag finden könnte. In diesem Sinne beantragte die Minorität: dem Besluß der zweiten Kammer nicht beizutreten, und vielmehr dem fraglichen Entwurfe des vorgelegten Gesetzes die Genehmigung bis nach erfolgter Prüfung des Budgets nicht zu ertheilen. Aus Gründen der Nothwendigkeit sprachen sich, wiewohl nicht ohne bemerkbares Widerstreben, selbst viele Mitglieder der Linken (Mehnert, Unger, Böhme, Riedel) für die Bewilligung aus, und nur die Abg. Dr. Joseph und Seidewitz erklärten sich entschieden dagegen; Letzterer kam auch mit einem Antrage auf eine progressive Einkommensteuer hervor, fand aber so wenig Anklang, daß dasselbe, außer von ihm selbst, sonst von keinem Kammermitgliede unterstützt wurde. Bei der Abstimmung wurde der Minoritätsantrag mit 36 gegen 7 Stimmen abgelehnt; mit eben so viel Stimmen dagegen das Majoritätsgutachten, so wie das ganze Gesetz angenommen.

Ueber den angeblichen Mangel unseres Zahlensystems.

Die Entdeckung, daß unser Zahlensystem, mit Hülfe dessen unsere Arithmetik die der alten Römer und Griechen so unendlich übertreift, dessen eben so einfache als sinnreiche Einrichtung nur ein Gegenstand der Bewunderung sein kann, an „Inconsequenz und Unrichtigkeit“ leide, diese Entdeckung, oder vielmehr diese kühne Behauptung war dem Jahre 1850 vorbehalten. Man kann allerdings statt unseres decadischen Zahlensystems, das der Zehnzahl unserer Finger entspricht, auch ein anderes vorschlagen, das auf einer andern Grundzahl beruht, z. B. auf der Grundzahl 12, wie denn namentlich das letztere, dodecatische Zahlensystem von einem ältern Schriftsteller, Werneburg, empfohlen worden ist, und

war darum, weil sich die gewöhnlichen Brüche in diesem System öfter vollständig in Systembrüche verwandeln lassen, als in dem üblichen decadischen System, wozu noch der andere, freilich eben so unwesentliche Vortheil kommt, daß man durchschnittlich zum Schreiben großer Zahlen etwas weniger Ziffern brauchen würde. Aber dem Verf. des Aufsatzes in Nr. 19 fällt es gar nicht ein, das decadische System verdrängen zu wollen; er will nur ein besonderes Zeichen für die Grundzahl des Systems angewandt wissen, damit endlich „der Vernunft ihre Geltung verschafft werde“, und eventuell schlägt er vor, daß die Null allein oder am Schlusse einer Zifferreihe stehend Zehn bedeuten, dagegen zwischen andern Ziffern stehend ihre bisherige Bedeutung behalten soll. Hiernach würde auf 9 nicht mehr 10, sondern 0, auf 19 nicht mehr 20, sondern 10, auf 99 nicht mehr 100, sondern 90 folgen u. s. w. Wie man sieht, würde diese angeblich rationelle Änderung eine vollständige Revolution unserer bisherigen „vernunftwidrigen“ Arithmetik herbeiführen. Und der Vortheil dieser colossalen Neuerung? Es wird der Vernunft ihre Geltung verschaffen! Zum Glück ist diese Art von Radicalismus ganz unschädlich — dies ist der einzige Vorzug, den man ihr nachrühmen kann. Wenige Dinge in der Welt sind so gewiß, als die unveränderte Beibehaltung unseres Zahlensystems bei allen civilisierten Völkern der Erde. Es wird nur aufgegeben werden, wenn alle Cultur ein Ende hat; einer Verbesserung aber ist es weder fähig noch bedürftig.

J. Ms.

Ein Vorschlag zur Abhülfe der drückenden Entrichtung von Kurkosten bei Krankheitsfällen diensthünder Personen. (Eingesendet.)

Bei Krankheitsfällen hiesiger diensthünder Personen hat die betreffende Herrschaft für Verpflegung derselben (wenn Einsender dieses recht unterrichtet ist) zehn Neugroschen pro Tag dem Hospital zu entrichten. Diese für den Einzelnen oft drückende Ausgabe würde sich dadurch wohl am zweckmäßigsten erleichtern lassen, wenn von den hiesigen Bürgern und ansässigen Einwohnern — es mögen natürlich dergleichen Krankheitsfälle vorkommen oder nicht — ein jährlicher Beitrag von mindestens Einem Thaler für eine jede der bei ihnen im Dienste stehenden Personen von der Behörde erhoben würde, wodurch die erforderlichen Ausgaben hinlängliche Deckung fänden, ohne dem Einzelnen drückende Kurkosten zu verursachen.

Diese wahrhaft zweckmäßige und erleichternde Einrichtung ist in vielen der größern Städte bereits eingeführt worden, und es wird hoffentlich nur der Anregung bedürfen, auch in hiesiger Stadt ein Gleches erzielen zu können. Fälle können eintreten, wo arme diensthünder Personen Monate lang von Krankheit besessen sind, und die tägliche Entrichtung von zehn Neugroschen dürfte wohl vielen der hiesigen Bewohner eine drückende Last werden, so daß zu erwarten steht, daß keines sich einer so zweckmäßigen und erleichternden Einrichtung durch einen geringen jährlichen Beitrag entziehen werde.

Ein hiesiger Bürger.

Del Vecchio's Kunstaustellung.

Wir glauben eine angenehme Pflicht gegen das kunstliebende Publicum zu erfüllen, wenn wir namentlich Liebhaber guter Handzeichnungen auf eine kleine aber werthvolle Auswahl von acht Handzeichnungen des rühmlichst bekannten Prof. Moritz Reisch in Dresden aufmerksam machen. Dieselben befinden sich seit einiger Zeit auf der Del Vecchio'schen Kunstaustellung und beurkunden aufs Neue das große Talent des Prof. Reisch bei Ausführung sowohl ernster als humoristischer Gegenstände, wovon wohl hauptsächlich ein Amor als Augengläseraustheiler und ein Mädchenpaar mit ihrer Beobachtung der Käffigkeit von Tauben den besten Beweis liefern dürften.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhaus im Jahre 1849.

Es wurden bei der Sparcasse
168,558 Thlr. 29 Mgr. 6 Pf. eingezahlt und
90,657 = 4 = 6 = zurückgezogen,
überhaupt aber 10,331 Bücher expediert.

Das Leihhaus hat auf 45,263 Pfänder
156,439 Thlr. — Mgr. ausgeliehen und
für eingelöste 46,328 Pfänder
159,963 Thlr. 15 Mgr. zurückempfangen.

M e t r o l o g .

(Schluß.)

Charles Chatwynd, zweiter Graf Talbot, Lord-Lieutenant der Grafschaft Stafford, st. am 10. Januar auf seinem Landshof Ingester Hall, in Staffordshire, 72 J. Lord Bogan Talbot de Malahide, im Irland begütert und als Lord Burnival im Oberhause sitzend, st. Ende Octbr. in London, 84 J. Andreas Tamas, aus Madzsalva in Siebenbürgen, früher prof. f. f. Titular-Major, im ungar. Kampfe Ober-Commandant der Hüter Nationalgarde, ward fügrechtlich erhängt am 18. October in Klausenburg. Oberstleutnant Frhr. Karl Joseph von der Tann, II. Commandant der Festung Marienberg, st. am 21. Decbr. in Würzburg. W. Cooke Taylor, engl. Schriftsteller, st. am 6. Septbr. Henry Tufton, älterer Graf v. Thanet, erblicher High Sheriff von Westmoreland, aus einem der ältesten englischen Adelsgeschlechter, st. am 12. Juni in London. Theobald, den Pferdelichhabern bekannt als ein Matador der Rennbahn und als der Besitzer des größten und berühmtesten Gestütes in ganz Europa, st. am 15. Octbr. zu Stockwell, 84 J. Geh. Regierungsrath Jacob Heinrich Thieriot st. am 23. März in Dresden, 71 J. Componist Otto Thiesen. Geheimer Obersforstrath Joseph v. Thoma, Vorstand des bayerischen Forstwesens und Ministerialrath im Staatsministerium, st. am 22. August in München, 83 J. Edward Thomason, der berühmte Birminghamer Fabrikant von Silber- und Metallwaren, st. Auf. Juni in Warwick, 80 J. Gustav Nicolaus Liedemann, von Landshut in Bayern (Sohn des Geh. Maths und Professors in Heidelberg), bayerischer Dragonerleutnant, später 16 Jahre in griechischen Diensten, zuletzt Gouverneur in Nassau, ward am 11. August früh 4 Uhr daselbst standrechtlich erschossen, 41 J. Generalmajor Tonson, ein „Peninsular-Officer“, verdienter Veteran, st. Ende Decbr. in London, 77 J. Ignaz von Török, aus Gödöllö, früher Oberstleutnant im f. f. Genie-corps und zuletzt Fortifications-Local-Director in Komorn, im ungarischen Kampfe General und zeitweise Festungs-Commandant in Komorn, ward fügrechtlich erhängt am 6. October in Arad, 54 J. Thad. Reichsgraf von und zu Trautmannsdorf-Weinsberg, f. f. Kämmerer, st. am 14. Novbr. in Graz. Wilhelm Adolph von Trützschler, aus Gotha, ehemals königl. sächs. Appellations-Gerichts-Assessor in Dresden, schloß sich dem bayerischen Aufstande schon in den ersten Tagen seiner Entstehung an und bekämpfte vom 26. Mai bis 22. Juni d. J. die Stellen eines Civil-Commissionaires für die Stadt Mannheim und eines Regierungsdirectors für den Unterhainkreis, ward am 14. August früh 4 Uhr in Mannheim standrechtlich erschossen. Admiral Tschitschakoff, der 1812 ein Corps der russischen Armee kommandierte, hatte sich nach dem Frieden zuerst nach Sceaux bei Paris, dann nach Paris und dann nach London zurückgezogen. Die Furcht vor der Cholera bewog ihn zur Rückkehr nach Frankreich. Allein kaum zu Paris angekommen, st. er im Alter von 83 Jahren daselbst. Pfarrer Tschudi von Glarus, über 30 Jahre Prediger an der französischen Kirche in St. Gallen, st. am 19. Juni daselbst. Der Verstorbene war ein trefflicher und achtungswürdiger Kanzelredner. Patrick Fraser Tytler, der bekannte schottische Geschichtsschreiber, st. am 24. Decbr. in Malvern. Benjamin d'Urban, Oberbefehlshaber der Truppen in Britisch-Nordamerika, st. am 25. Mai in Montreal. Er diente früher in gleicher Eigenschaft am Cap. General Urrea, der berüchtigte Guerilla-Chef, st. auf einem Landhause bei Durango in Mexico an der Cholera. Karl Graf Bécsey, aus Pesth, früher Major im 2. Husarenregimente König von Hannover, f. f. Kämmerer, im ungar. Kampfe General und Commandant eines Armeecorps, ward fügrechtlich erhängt am 6. October in Arad, 42 J. Verheyen in Brüssel, der berühmteste Antiquar Europa's, wenn nicht aller Welttheile, st. Ende November in hohem Alter. Professor Verhulst, Präsident der Akademie der Wissenschaften in Brüssel, st. am 16. Febr. daselbst. Vernon, welcher unlängst der Nation seine vollständige Sammlung von Werken neuerer englischer Maler (die Vernon-Gallerie, auf welche er 150,000 Pfld. Sterl. verwendet) zum Geschenk gemacht hat, st. Ende Mai in London, 75 J. Staatsrath v. Wetterlein, der aus früheren bayerischen Landtagen mehrfach bekannte Finanzmann, st. am 24. Januar in München. David Jennings Vyvyan Esq., ein gründlicher Kenner des Alterthums, st. Anfang December zu Tunbridge Wells. Blacco, Führer des Aufstandes in Kephalonia, wurde am 19. October in Liruri fügrechtlich erhängt. Baron Bolland, Napoleons Ordonnateur en chef in Spanien bis 1814, Oberintendant der Expedition von Morea im J. 1828, und in derselben Eigenschaft 1830—31 in Nordafrika, st. Ende November bei Algier.

Der großherzogl. Baurath Heinrich Voß, ein Sohn des berühmten Dichters und Philologen, st. am 4. October in Freiburg. Böllers, Präsident des Oldenburger Landtags, st. am 14. Januar in Oldenburg.

Oberst Wakefield, welcher als Gründer der Kolonie Neuseeland betrachtet werden kann, st. daselbst Mitte September 1848.

Der regierende Graf Karl zu Waldeck und Pyrmont st. am 21. Jan. auf seinem Schloss Bergheim, 71 J.

verw. Fürstin Auguste von Waldeck und Pyrmont, geb. Prinzessin zu Schwarzburg-Sondershausen, geb. den 1. Februar 1768, Großmutter des jetzigen Fürsten, st. am 26. December in Arnstein.

Dr. Walsh, der apostolische Vicar des römischen Stuhls für den Bezirk London, Bischof von Cambysesopolis in part., st. am 18. Febr. in London.

Dr. Walsh, der katholische Bischof von Cloyne und Ross, st. Anfang Januar.

Geheimrath Dr. Franz v. Walther, berühmter Chirurg und Augenarzt, st. am 29. December in München, 68 J.

Jacob Joseph Wandt, seit 9. December 1841 Bischof von Hildesheim und Administrator der Diözese Osnabrück, geb. 1780 zu Dingelstadt im preuß. Eichsfelde, st. am 16. October in Hildesheim.

Feldmarschall-Lieutenant Wardener starzte in Enyed vom Pferde und ist in Folge dessen gestorben.

Dr. Karl Gottlieb v. Weber, Geheimrath und Präsident des evangelischen Landesconsistoriums, st. am 25. Juli auf seinem Gute Beschau bei Oschatz, 80 J.

Dr. Julius August Ludwig Wegscheider, Prof. der Theologie, seit 1810 an der Universität in Halle, st. am 26. Januar, 78 J.

Weil, französischer Gesandtschaftsbote, ward von den badischen Aufständischen von Kehl nach Haslach gebracht und daselbst erschossen.

Der Defonom S. Weinzierl, das bekannte Mitglied der bayerischen Abgeordnetenkammer, st. zu Neuhausen in Niederbayern im März.

Jacob von Weissenberg, f. f. Hofrat und Director der deutschen Bundeskanzlei, seit 1817 ununterbrochen als solcher in Thätigkeit, st. am 19. November in Frankfurt a. M.

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette, Professor der Theologie, seit 27 Jahren Lehrer der letzten an der Universität Basel, 1780 zu Ulla bei Weimar geboren, st. am 16. Juni in Basel.

J. Hawkins Whitshed, Oberadmiral der britischen Flotte, starb am 2. November in London, 90 J. Er trat schon 1773 in den Seedienst und nahm u. a. an der Seeschlacht am Cap St. Vincent den 14. Febr. 1797 Theil.

Alt-Regierungsrath Wieland st. in Zürich.

Generalmajor G. R. Williams, einer von den alten „Peninsular-Offizieren“, Oberst des 80. Infanterie-Regiments, st. Anf. December, 70 J. Wurde 1799 bei dem Feldzuge in Holland verwendet, nahm 1806 an der Schlacht bei Maida in Kalabrien, 1809 an der Einnahme der Insel Ischia Theil, diente von da an auf der pyrenäischen Halbinsel, wo er u. a. der Eroberung von Badajoz beiwohnte, von 1837 bis 1848 in Indien.

N. J. Willoughby, Contreadmiral der weißen (mittleren) Flagge, der zur Zeit des großen Kriegs mit Frankreich in allen Meeren mit Auszeichnung gedient, st. am 23. Mai in London.

Dr. William Rae Wilson, ein Sohn von Geburt, Verfasser der „Travels in the Holy Land (Reisen im gelobten Land)“ und anderer sehr frommer Schriften, st. am 2. Juni, 76 J.

General R. L. Wilson, zuletzt Gouverneur von Gibraltar, starb am 9. Mai in London, 75 J.

Dr. Johann August Adolf Winter, emerit. Stadtrichter, geboren am 2. October 1777 in Merseburg, st. am 25. November in Leipzig.

General Michael Włodzef, General-Adjutant des Kaisers, st. am 7. Juni in Warschau.

Wieslaw Fürst Boroniecki, von Skurova in Galizien, früher Lieutenant im Erzherzog Johann Dragoner-Regiment, gründete zur Zeit des Kriegs ein polnisches Corps, ward später Oberst der polnischen Legion, am 20. October in Pesth fügrechtlich erhängt, 25 J.

Feldmarschall-Lieutenant Graf Wrba erschoss sich am 22. December in Verona.

Der österreichische Generalmajor Franz v. Wyss, ein geborner Schweizer, fiel in dem Treffen bei Csorna am 13. Juni. Machte die Feldzüge 1813 und 14 in Italien mit.

Der bekannte Bierbrauer Bacherl in München, der Schöpfer des beliebten Salvatorbieres, hat seinem Leben ein Ende gemacht durch Drossnung des Adern.

Nicola Petrini Zamboni, berühmter Tonzeiger, st. am 2. November in Florenz.

Johann Karl Heinrich v. Zobel, Dr. der Theologie und Philosophie, Landes-Consistorial-Assessor, Superintendent und Pfarrer zu Borna, st. am 7. September daselbst, 77 J.

Karl Freiherr v. Zoller, der langjährige Chef der bayerischen Artillerie und Erfinder des rühmlichst bekannten nach ihm benannten Artilleriesystems, st. am 26. August in München, 77 J.

Prof. Zumpt aus Berlin starb im Juni in Carlsbad.

Berantwortlicher Redakteur: Professor Dr. Schletter.

Börse in Leipzig am 30. Januar 1850.

Course im 14 Thaler-Fuss.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	143 ¹ / ₄	—	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17 ¹ / ₂	K. S. erbl. Pfand-1 v. 500	—	Angeb.	Ges.
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$ auf 100	—	7 ¹ / ₂	briefe à 3 ¹ / ₂ v. 100 u. 25	—	90 ¹ / ₂	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102 ³ / ₄	—	Kaiserl. do. do. — do.	—	7 ¹ / ₂	do. do. à 4 ¹ / ₂ v. 500	—	—	
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. à 65 As. do.	—	6 ¹ / ₄	do. do. à 4 ¹ / ₂ v. 100 u. 25	—	100	
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	99 ⁷ / ₈	—	Passir. do. do. à 65 As. do.	—	6 ¹ / ₄	- lausitzer do. . 3 ¹ / ₂	—	96	
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or. à 5 $\frac{1}{2}$	k. S.	112 ³ / ₈	—	Conv.-Species u. Gulden do.	—	2 ¹ / ₂	do. do. do. . 3 ¹ / ₂	—	95	
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	99 ³ / ₄	—	idem 10 und 20 Kr.	—	—	do. do. do. à 4 ¹ / ₂	—	100	
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in 24 Fl.-Fuss	k. S.	57	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.- Obligationen à 3 ¹ / ₂ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	106 ¹ / ₄	
Hamburg pr. 300 Mk. Beo.	k. S.	151 ¹ / ₄	—	Silber do. do.	—	—	Ch.-Rieser E.-B.-Anl. à 10 $\frac{1}{2}$ 4 ¹ / ₂	—	—	
London pr. 1 f Sterl. . .	2 Mt.	6. 26 ³ / ₄	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine à 3 ¹ / ₂ in Pr. Cour. pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	
Paris pr. 300 Frances . .	2 Mt.	81 ¹ / ₂	—	K. Sächs. Staatsp. jv. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	85 ¹ / ₂	—	K. K. Oestr. Met. à 5 ¹ / ₂ pr. 150 fl.C.	—	—	
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	2 Mt.	90 ⁷ / ₈	—	à 3 ¹ / ₂ im 14 $\frac{1}{2}$ F. kleinere . . .	—	—	do. do. à 4 ¹ / ₂ do. do.	—	—	
	3 Mt.	—	—	do. do. à 4 ¹ / ₂ à 500 . . .	—	—	do. do. à 3 ¹ / ₂ do. do.	—	—	
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à 3 ¹ / ₂ Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. auf 100	—	—	do. do. à 5 ¹ / ₂ v. 500 u. 200 . . .	—	—	Lauf. Zins. à 103 ¹ / ₂ im 14 $\frac{1}{2}$ F.	—	—		
Preuss. Frd'or 5 $\frac{1}{2}$ idem - do.	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 ¹ / ₂	105 ¹ / ₂	—	Wien-B.-A. pr. St. excl. I. Z. à 103 ¹ / ₂	—	—		
And. ausl. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach ge- ring. Ausmünzungsfusse auf 100	—	12 ¹ / ₂ *	—	im 14 $\frac{1}{2}$ F. jv. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	90 ³ / ₄	—	Leipziger Bank - Action à 250 $\frac{1}{2}$	—	—	
	—	—	kleinere . . .	—	—	excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$. . .	150 ¹ / ₂	—		
	—	—	Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	—	Leipzig-Dresdner Eiseub.-Action à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	107 ¹ / ₄	—		
	—	—	1855 à 4 ¹ / _{2, später 3¹/₂ à 100 $\frac{1}{2}$}	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Action à 100 $\frac{1}{2}$	—	—		
	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3 ¹ / ₂ im 20 fl.F. jv. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 -	94 ¹ / ₂	—		
	—	—	Leipz. St.-Obl. jv. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Action excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	18	—		
	—	—	à 3 ¹ / ₂ im 14 $\frac{1}{2}$ F. kleinere . . .	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Action à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	209 ¹ / ₂	—		
	—	—	—	—	—	Chemnitz-Riesaer Eisenb.-Act. à 100 $\frac{1}{2}$ zur Zeit zinslos . . .	25 ¹ / ₂	—		

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 6 Ngr. 3 Pf.

Berliner Börse, am 29. Januar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 4 ¹ / ₂	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	103
Berg-Märkische 45	45	44	Nordb. Fried. Wlh. 4 ¹ / ₂	46 ¹ / ₈	45 ¹ / ₈
d ^o . Priorit. . . . 5 ¹	101	100 ¹ / ₂	Nordbahn (K. F.) 4 ¹ / ₂	—	—
Berl.-Anh.A.n.B. 92 ¹ / ₂	91 ¹ / ₂	—	Oberschles. A. 3 ¹ / ₂	—	106
d ^o . Prior.-Actien 96 ¹ / ₄	—	—	d ^o . Prioritäts. 4 ¹ / ₂	—	—
Berlin-Hamburg. 80 ¹ / ₂	79 ¹ / ₂	—	Oberschles. B. 3 ¹ / ₂	—	—
d ^o . Prior. . . 4 ¹ / ₂	99 ³ / ₄	—	Potsdam-Magd. —	—	—
d ^o . d ^o . II. Ser. 4 ¹ / ₂	97	—	d ^o . Oblig. A. u. B. 4 ¹ / ₂	—	—
Berlin-Stettin. 108	107	—	d ^o . Prior.-Oblig. 5 ¹ / ₂	—	—
d ^o . Priorität. —	—	—	Rheinische . . . 45 ³ / ₄	44 ³ / ₄	—
Breslau-Freib. . . 4 ¹ / ₂	—	—	d ^o . Priorität. . . 4 ¹ / ₂	78	—
d ^o . Prior. . . 4 ¹ / ₂	—	—	d ^o . Preference. 4 ¹ / ₂	—	—
Chemnitz-Riesa. 5 ¹ / ₂	—	—	d ^o . v. Staatgar. 3 ¹ / ₂	—	—
Görl.-Minden. 3 ¹ / ₂	96 ³ / ₈	95 ³ / ₈	Sächs.-Baiersche 4 ¹ / ₂	—	—
d ^o . Prior. . . 4 ¹ / ₂	—	100 ¹ / ₂	Stargard-Posen 3 ¹ / ₂	85 ³ / ₈	84 ³ / ₈
Cracau-Oberschl. 4 ¹ / ₂	75 ¹ / ₄	74 ¹ / ₄	Thüringische . . . 67	—	—
d ^o . Prior. . . 4 ¹ / ₂	—	—	d ^o . Priorit. . . 4 ¹ / ₂	98	—
Düsseldorf-Elberf. —	—	—	Wilh.-Bahn . . . 4 ¹ / ₂	—	—
d ^o . Priorität. . . 4 ¹ / ₂	—	—	d ^o . Priorit. . . 5 ¹ / ₂	—	—
Kiel-Altona. 4 ¹ / ₂	—	—	Zarskoie-Selo . . . —	—	—
Magde.-Halberst. 4 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Magde.-Wittenb. 4 ¹ / ₂	—	—	Preuss. Fonds.	—	—
Mail.-Venedig . . . 4 ¹ / ₂	—	—	Freiw. Anleihe . . . 5 ¹ / ₂	107	106 ¹ / ₂
Niederschl.-Mk. 3 ¹ / ₂	85 ¹ / ₄	84 ¹ / ₄	Bank-Antheile . . . —	—	94
d ^o . Priorität. . . 4 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₄	Pr.St.-Sch.-Sch. 3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₄	88 ³ / ₄
d ^o . d ^o . . . 5 ¹ / ₂	104 ¹ / ₄	—	—	—	—

Berlin, 29. Januar. Getreide: Weizen nach Qual. 52—56. Roggen loco 27—28¹/₂, pr. Frühjahr 82 Pf. 27¹/₄ bez. u. Br., 26 G., pr. Mai-Juni 28 Br., 27—27¹/₂ G., Juni-Juli 28¹/₂ Br., 28—28¹/₂ G. Hafer loco nach Qualität 18, pr. Frühjahr 50 Pf. 16. Große Gerste obo 22—24, kleine 19—21. Rübsöl loco 13¹/₂, pr. Jan. 13¹¹/₂₄—5¹/₁₂ verf., 13⁵/₁₂ Br., Jan.-Febr. 13¹/₂ bez. u. Br., Febr.-März 13¹/₂ Br., 13—13¹/₁₂ G., März-April 13 Br., 12¹¹/₁₂ G. Spiritus loco ohne Fass 14 verf. u. Br., mit Fass pr. Jan. 14, Febr.-März 14¹/₂ Br., 14 G., März-April 14¹/₃ Br., 14¹/₄ G., April-May 14¹/₁₂—5¹/₁₂ verf., 14⁵/₁₂ Br., 14¹/₃ G.

London den 28. Januar.

3¹/₂ Consols baar und auf Rechnung 96¹/₄—3¹/₈.

Paris den 27. Januar.

5¹/₂ Rente baar 95. 15.

Leipziger Börse, am 30. Januar.

Eisenbahnen.	Br.
--------------	-----

Nachlass von Halle nach Eisenach 8 U. früh, nach Eisenach und Gassel 9 U. früh, $\frac{1}{4}$ U. Nachm., $\frac{1}{2}$ U. Abends bis Erfurt.
Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Hörburg, Bremen, Minden 10 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorm.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.

Pharmaceuvus. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum).

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Neue Zeitungs-Halle (Neumarkt Nr. 34, 1. Etage), 9 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Gesellen-Verein Ab. 8—10 U. Rechnen und Geometrie oder Deutsch (Dr. Heynold), engl. Sprache.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Rauhalle, 10—4 U.

Donnerstag den 31. Januar 1850

Benefiz-Concert

von

Fräulein Henriette Nissen

im Saale des Gewandhauses,

unter gefälliger Direction des Herrn Capellmeister **Jul. Rietz.**

Erster Theil.

Ouverture die Hebriden (Fingals-Höhle) von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Arie aus Judas Maccabäus von Händel, vorgetragen von Fräulein Nissen.

Andante und Scherzo für die Violine, componirt und vorgelesen von Herrn Concertmeister F. David.

Arie aus „Ernani“ von Verdi, vorgetragen von Fräulein Nissen.

Zweiter Theil.

Ouverture zu Preciosa von C. M. von Weber.

Die Bettlerin, Romanze aus dem „Propheten“ von Meyerbeer, vorgetragen von Fräulein Nissen.

Concert-Stück für Pianoforte von C. M. von Weber, vorgelesen von Herrn Drouët.

Lieder am Pianoforte, vorgetragen von Fräulein Nissen.

Einlass um 6 Uhr, Anfang um 7 Uhr.

Billets à 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und an der Casse zu haben. Karten für Sperrsitzte werden à 5 Ngr. extra ausgegeben und für die verehrlichen Abonnenten der Plätze bis Mittwoch Abend reservirt. Am Tage des Concerts werden die nicht genommenen Sperrsitznummern anderweitig verkauft.

Subhaftstation.

Von dem unterzeichneten Raths-Landgericht soll das zu dem insolventen Nachlass Johann Karl Apelts zu Gohlis zur Hälfte, zur Hälfte dessen Ehefrau Christiane Rosine verw. Apelt gehörige, sub No. 28 des dazigen Brand-Catasters gelegene Grundstück sammt Zubehör, welches ortsgerichtlich auf

810 Thaler

gewürdert worden ist,
den 8. März 1850
an Raths-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu restehen gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhaftstationstermine an Raths-Landgerichtsstelle allhier zu melden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun und zu erwarten, daß, wenn an gedachtem Tage die Uhr auf dem hiesigen Rathausuhr Mittags zwölf ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör demjenigen, der das Meiste darauf geboten, für dieses Gebot werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibung des Grundstücks und Bedingungen des Verkaufs sind an Landgerichtsstelle und in der Oberschenke zu Gohlis ausgehängt.

Leipzig, den 17. December 1849.

Das Raths-Landgericht.
Stimmel. **Thon.**

Behuiss der Regulirung des Nachlasses

A.

der am 10. Mai 1846 allhier verstorbenen unverheiratheten Christiane Sophie Schleif aus Eilenburg gebürtig, deren Nachlass dermalen noch in 357 $\frac{1}{2}$ 19 $\frac{1}{2}$ 3 L einschließlich von 150 L in Preuß. Staats-Schuldscheinen nach dem Nennwerthe besteht;

B.

der am 24. März 1848 mit Tode abgegangenen Frau Sophie Wilhelmine Böllig, Witwe eines Virtualienhändlers hier, deren nachgelassenes Vermögen die Summe von 56 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 7 L beträgt, und

C.

der am 21. November 1841 in Mexico verstorbenen, aus Leipzig gebürtigen Frau Caroline Wilhelmine Seidler, geb. Meissner, welche sich im Jahre 1834 nach Amerika begeben hatte und deren Vermögen nach Abzug der aufgelaufenen Kosten mit 225 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 4 L durch das Generalconsulat in Mexico an das Königliche Ministerium der Justiz zu Dresden gesandt, von diesem aber Besuch der Ausantwortung an die zu ermittelnden Erben hierher abgegeben worden, — ist von dem unterzeichneten Stadtgericht, da zu diesen Nachlässen gesetzliche Erben bis jetzt nicht haben ausgemittelt werden können, mit Erlassung von Edictalien zu versfahren.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die genannten Nachlässe als Erben Ansprüche zu haben vermögen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden für ausgeschlossen und ihrer Ansprüche für verlustig werden geachtet werden, resp. bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinführung in den vorigen Stand, hiermit geladen, daß sie

den 24. Mai 1850

auf hiesigem Rathause in der Richterstube in Person oder durch gehörig instruirte, von Ausländern gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte erscheinen, mit den betreffenden Nachlassvertretern die Güte pflegen, in deren Entstehung ihre Ansprüche binnen sechs Tagen, vom Termine an gerechnet, mit Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der einschlagenden Urkunden liquidiiren, jeder der Nachlassvertreter auf das ihn betreffende Vorbringen der auftretenden Erben binnen anderweiten 6 Tagen bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einlässe und antworte, auch die producirten Urkunden sub poena cognoscere, die auftretenden Erben sowohl des Erbrechts halber unter sich, als auch mit dem betreffenden Nachlassvertreter von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadruplik rechtlich versfahren, hierauf beschließen und

den 19. Juli 1850

der Acten-Introlation, auch

den 13. September 1850

der Publication eines Erkenntnisses, womit im Falle des Außenbleibens der Interessenten Mittags 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, sich zu gewähren.

Endlich haben auswärtige Interessenten Bevollmächtigte unter der Jurisdiction der Stadt Leipzig bei fünf Thaler Strafe zu bestellen. Leipzig den 10. December 1849.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Steche. **Uhlich.**

Nothwendige Subhaftstation.

Zufolge einer von dem Stadtgericht zu Leipzig anhier ergangenen Requisition soll das zu dem insolventen Nachlass des Maurermasters Friedrich August Scheidel gehörige, sub Nr. 435 d des Flurbuchs von Reudnitz gelegene Grundstück sammt dem darauf begonnenen Neubau eines Hauses, welches Besitzthum ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 700 Thlr. gewürdert worden ist,

den achtzen April 1850

an Raths-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erliehungslustige haben daher längstens in dem anberaumten Subhaftstationstermine an Raths-Landgerichtsstelle allhier sich zu melden, ihre Gebote zu thun und zu erwarten, daß, wenn an dem gedachten Tage die hiesige Rathausuhr Mittags 12 ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör dem Meistbietenden werden käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibung des Grundstücks und Bedingungen des Verkaufs sind an Raths-Landgerichtsstelle und im Hahnemannischen Gasthof zu Reudnitz ausgehängt.

Leipzig den 17. Januar 1850.

Das Raths-Landgericht.
Stimmel. **Thon.**

Auction von Kleidern und Kleiderstoffen.

Donnerstag den 7. Febr. u. ff. Tage soll eine bedeutende Anzahl von Westen, Beinkleidern, Paletots, Röcken ic., so wie von Herrenkleiderstoffen im kleinen Saale der Buchhändlerbörse Vorm. 9—12 und Nachm. 2—5 Uhr versteigert werden durch Adv. Kretschmann jun., requir. Notar.

Une Dame née française désirerait trouver une famille qui voudrait la recevoir chaque jour quelques heures près de jeunes Demoiselles ou de jeunes enfants, pour faire la conversation française. Elle donnerait aussi des leçons de langue française en ville et chez elle. S'adresser L. M. poste restante à Leipzig.

Eine geborene Französin wünscht eine Familie zu finden, bei welcher sie täglich einige Stunden aufgenommen würde, um mit jungen Mädchen oder Kindern französische Conversation zu halten; auch wünscht sie in oder außer dem Hause französischen Unterricht zu erhalten. Gütige Offerten erbittet man unter L. M. poste restante Leipzig.

Englischer und französischer Unterricht
für Erwachsene und Kinder unter höchst billigen Bedingungen
Brühl Nr. 8, 1. Etage.

Preis-Verzeichnisse
von der Waschanstalt und Bleiche in Hänicke sind bei Herrn Walch in Leipzig, niederer Park Nr. 5, und in Hänicke bei Friederike Necke zu bekommen.

Die Preis-Verzeichnisse der selbst gezogenen Tämereten und Pflanzen von C. Feidel, Kunstmärtner in Erfurt, sind angekommen und werden gratis ausgegeben bei
Moritz Schumann, Fürstenhaus.

Etablissement.

Carl F. Klöpzig, Glasermeister
in Leipzig, Königplatz Nr. 9,
empfiehlt sich hiermit dem geehrten Publicum zum Anfertigen aller in sein Fach einschlagender Arbeiten und versichert im voraus reelle und billige Bedienung.

Bilder werden billig unter Glas und Goldrahmen gefaßt:
Stand auf dem Naschmarkt am Brunnen.

*
— Weißnähen, besonders seiner Oberhemden ic.,
— Stickerei aller Art, auch franz. in Bettstücher, Krägen ic.,
— Vorzeichen zum Sticken, — Wäschezeichnen wird Querstraße (Wenz's Haus) Nr. 27 e angenommen.

Das Porzellan- u. Steingut-Lager

von
Carl Heinrich Kleinert,
Grimma'sche Strasse Nr. 27,
empfiehlt Tafelservice, weiße englische und bedruckte für 6 bis 24 Personen;

Kaffeeservice in englischem Steingut und französischem Porzellan, weiß, bedruckt und vergoldet für 2 bis 12 Personen;

Waschgarituren, englische, weiß und bedruckt zu 5 bis 8 Stück, so wie sämtliche Artikel auch in dem bekannten Rossener Steingut mit Porzellan-Glasur in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen.

Franz. echtfarbige Jaconets in geschmackvollen Mustern, zu Ballkleidern passend, à Elle 5½ bis 8 Mgr., Rester 8 bis 12 Ellen noch billiger, so wie Batèges- und gestickte Ball-Roben, glatte weiße Mantuaner Taffet-Herren-Halstücher, zum Balle geeignet, St. 1½ Thlr., so wie Rester verschiedener Stoffe zu Kinderkleidern zu billigen Preisen lagern in Commission Neuemarkt Nr. 8, Gewölbe dem Gewandgäschchen gegenüber.

Wasserdichte und warme Gesundheits-Einlegesohlen

für Schuhe und Stiefeln, welche die Füsse bei Nässe und Kälte trocken und warm erhalten, empfehlen als ein vorzügliches Fabrikat in allen Größen

Gebrüder Tecklenburg.

Das Sargmagazin an der Wasserstrasse Nr. 4 von Stephani empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen alle Sorten fertige Särge zu möglichst billigen Preisen.

Lichter, hell und sparsam brennend,
5 Mgr. 7 Pf. pr. Pfund,
empfiehlt
F. Welzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Lichter,

den Centner 20 Thlr., das Pfund 5 Mgr. 7 Pf. verkauft
F. Klinger, Seifensiedermeister, Petersstraße Nr. 26.

Haus-Verkauf. Zu verkaufen ist ein an der Promenade gelegenes herrschaftlich eingerichtetes Haus nebst Garten; derselbe in der Grimm. Str. gelegenes Haus. Das Nähere Brühl, Schwabe's Hof, bei Fr. Fleischhammer.

Ein Haus mit Garten

und sehr schöner, ganz naher Aussicht auf die Leipzig-Dresdner und Leipzig-Magdeburger Elsenbahnen ist aus freier Hand zu verkaufen und Näheres beim Kaufmann Herrn Nob. Schmidt in Leipzig zu erfragen.

Zu verkaufen sind ein in lebhafter Straße der inneren Vorstadt gelegenes Haus, so wie ein Haus mit Garten, worin Gastwirtschaft betrieben wird, durch

Adv. Ehrlich, Brühl Nr. 83.

Eine vollständige illustrierte Zeitung von 1843 bis mit 1845 ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Gärtner, Petersstraße Nr. 41.

Zu verkaufen ist 1 Pult mit Glasschrank, Sophie, Commode, 2 Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Schneiderwerkstelle und 1 Communalgarden-Armatur. Näheres Neumarkt Nr. 36, 3 Treppen.

Ein schöner Ausziehetisch von poliertem Eichenholz soll sofort billig verkauft werden bei
G. Arndt, Hohmanns Hof erste Etage,
Treppe zum Museum.

Zu verkaufen sind mehrere neue Meubles zu den billigsten Preisen Hainstraße Nr. 25 im Hofe 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist billig eine neue Ottomane Brühl Nr. 13, 3 Treppen.

Zu verkaufen sind billig 2 gut gehaltene Glasschränke, Secretär-Größe, Brühl, goldene Kanne, im Hofe 3 Dr. rechts.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in größter Auswahl und neuester Façon

im Fabriklager von Leop. Chr. Weglar, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

Gummi-Galoschen echt englischer Art mit Ledersohlen,

so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt einem resp. Publicum

A. Scheuermann, Gewölbe Kaufhalle am Markt, im Durchgange Nr. 36.

Zu verkaufen ist ein Gewehr mit Bayonet, Federzeug nebst Hirschfänger, Kappi, blauem Rock, auch ein neues Capot, Reichsstraße Nr. 9, im Hofe 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein ganz neuer Rollwagen in Reichels Garten, Badeanstalt bei Gebhardt.

Dresdner Malz-Syrup, Bonbons

empfehlen in frischer Waare
Weidenhammer & Gebhardt.

Brenn-Spiritus 90°, Arac de Goa, Zam.-Num
empfiehlt Friedrich Herrmann im Plauenischen Hofe.

Geschälte Birnen,	à Pfd. 5 Ngr.,
ungeschälte do.	à Pfd. 1 Ngr. 3 Pf.,
Kirschen,	à : 1 : 5 :
Borsdorfer Apfel,	à : 3 : — :
Stettiner do.	à : 2 : — :
empfiehlt	Moris Rosenkranz.

Pflaumenmuss,

süß und stark gesotten, empfiehlt à Pfd. 1 Ngr. 5 Pf.
Moris Rosenkranz.

Ganz starkes süßes Pflaumenmuss, Schmelzbutter und seines Dampfmehl empfiehlt billigst
E. Beutler, Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Frische englische Austern,
frischen großkörn. Alstrach. Caviar,
geräucherte pommersche Gänsebrüste,
geräucherte Gänsekeulen und in Gelé,
russische Zucker-Schoten
empfiehlt Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Höckelkind- und Schweinefleisch, Schweinsknödelchen
à Pfd. 2 1/2 Ngr., Speck à Pfd. 6 Ngr. empfiehlt
G. Hönnemann, Reichsstraße Nr. 55, Selliers Haus.

Frische Zander und Hechte sind zu haben beim Fischer Kneisel,
Frankfurter Straße Nr. 11, Markttags auf dem Fischmarkt.

Frische bairische Schmelzbutter
in Kübeln und im Einzelnen bei
Theodor Held, Petersstraße Nr. 19 im Petrinum.

Zu kaufen gesucht wird eine getragene
gold. oder silb. Cylinderuhr
bei Louis Kullmann in Hohmanns Hof im Gewölbe.

Ich suche antiquarisch:
Jean Pauls Werke, alte oder neue Ausgabe,
Laurent Napoleon, illustriert.
J. W. C. Armbruster.

Ein Schreibsecretair, ein Sophaspiegel, ein Waschtisch werden
zu kaufen gesucht. Adr. abzugeben Salomonstraße Nr. 13.

Eine in gutem Zustande sich befindende Tabaksbank mit den
dazu gehörigen Messern wird zu kaufen gesucht. Näheres zu er-
fragen bei Eduard Sander, Nicolaistraße Nr. 39.

Ein schwarzer langhaariger aber kleiner Hund männl. Ge-
schlechts wird zu kaufen gesucht von G. Schmidt, schwarzer
Bock im Brühl.

Ein Capital

von circa 1000 Thaler wird gegen genügende Sicherheit und Bürg-
schaft auf 6 bis 12 Monate zu erborgen gesucht, auch ein gutes
Douleur zugesichert. Näheres L. J. R. Nr. 27 poste restante.

Zu verleihen sind 3000 Thlr. und 5000 Thlr. gegen gute
und sichere Hypotheken; zu leihen gesucht werden 1000 Thlr.
und 500 Thlr. auf Landgüter durch
Adv. Chrlich, Brühl Nr. 83.

Zu Maskenhäßen

werden Perrücken, Locken und Bärte billig verliehen und verkauft
Leideriz & Hönicke.

Elegante Dominos und Barets sind zu verleihen Grim-
maische Straße Nr. 10 im Modewaaren Geschäft.

Zu verleihen sind billig neue Dominos, Fledermäuse, Pilger,
Capuziner und Charakteranzüge große Fleischergasse Nr. 6, 1 Tr.

Elegante Dominos und Fledermäuse werden billig
verliehen Brühl Nr. 16 bei P. Böttner.

Masken-Anzüge und Dominos für Damen
werden billig verliehen kleine Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe.

Dominos, Fledermäuse, so wie einige schöne Masken-
Anzüge für Damen, als französische Bäuerin (Picarde),
Zenella aus der Stummen, Rosine aus dem Barbier von Sevilla
und andere mehr werden billig vermietet Rosenthalgasse Nr. 2 part.

Ganz neue Maskenanzüge und Fledermäuse sind billig
zu verleihen neue Straße Nr. 1, 4 Treppen.

Alle Arten Maskenanzüge für Herren und Damen, Dominos,
Fledermäuse und Pilgerkutten sind billig zu haben Theaterplatz 7.

Masken-Anzüge für Herren sind billig zu verleihen am Markt
Nr. 17, 5 Treppen hoch.

Gesucht wird ein ehrlicher, kräftiger und gewandter Markt-
helfer in Jahrlohn, welcher wo möglich im Weingeschäft oder
auch als Kellner gearbeitet hat, durch

Carl Schubert, Petersstraße Nr. 7.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen ver-
sehener Hausknecht, welcher Caution stellen kann und mit Pferden
umzugehen weiß. Näheres Stadt Dresden.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gewandter Marqueur,
der schon längere Zeit in Wirthschaften war, kleine Fleischergasse
Nr. 3 partire.

Gesucht wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehener
Billardbursche Neumarkt Nr. 12 partire.

Gesucht wird sogleich ein Bursche vom
Zeitungsträger Böttner, Grenzgasse Nr. 72.

Demoiselles, welche in Struppenhüten geübt sind,
engagiert Antonie Zeidler.

Köchin gesucht. Unter annehmbaren Bedingungen wird eine
in der nötigen Kochkunst erfahrene Köchin von gesetztem Alter
gesucht am Rosplatz, goldene Brezel partire.

Gesucht wird zum 1. März ein anständiges Mädchen, das
gut kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, mit
guten Zeugnissen versehen, Dresdner Straße Nr. 38 partire.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches, in der Küche
erfahrenes Mädchen Reichsstraße Nr. 18, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Mädchen zur Hausarbeit
Nicolaistraße Nr. 14 im Hofe rechts 1 Treppe.

Ein fleißiges Kindermädchen, welches nähen kann, findet zum
1. Februar einen Dienst Lehmanns Garten Nr. 4, links partire.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches, mit guten Zeug-
nissen versehenes Dienstmädchen. Zu erfragen Moritzdamm 9 part.

Gesucht wird ein Mädchen zur häuslichen Arbeit Mittel-
straße Nr. 13, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein ordnungsliebendes Mädchen
große Fleischergasse Nr. 17 partire.

Gesucht wird zum 1. März eine Köchin, welche sich auch
der häuslichen Arbeit unterzieht. Das Nähere in Lehmanns
Garten Nr. 2, 2 Treppen links.

Neue elegante Dominos werden verliehen

bei Louis Willenach, Schneidermeister, Thomaskirchhof Nr. 9, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. März eine perfecte Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen ist. Nur solche können sich melden von 4—6 Uhr Gewandgässchen Nr. 5, 2. Etage.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Mädchen, welches gut mit einem Kinde umzugehen weiß, Burgstr. Nr. 25 parterre.

Zum 1. Februar wird in ein hiesiges Geschäft ein anständiges junges Mädchen als Verkäuferin gesucht.

Näheres Lindenstraße Nr. 4, 4 Treppen.

Gesucht wird ein gewandtes Stubenmädchen für einen guten Dienst Reichsstraße Nr. 9 bei F. Möbius.

Gesucht wird ein Mädchen zur Aufwartung. Zu erfragen im Lotteriegeschäft Kleine Fleischergasse Nr. 27 parterre.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein reinliches ordentliches Dienstmädchen Grimm. Straße Nr. 16, 3. Etage rechts.

Gesucht wird ein Mädchen, welches schon in einer Restoration gedient hat, zur häuslichen Arbeit Brühl, goldene Eule, nach der Promenade 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 21 parterre.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum 1. Februar Brühl Nr. 83, 4 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird ein Mädchen von 16—18 Jahren Brühl Nr. 89, im Hofe 1 Treppe.

Anstellungs-Gesuch.

Ein Kaufmann, hiesiger Bürger, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen als **Buchhalter, Factor, Lagerdiener** etc. im kaufmännischen oder andern Fache zu wirken. Vielseitige Erfahrung (auch in einigen technischen Fächern) und Waarenkenntniss, gefällige Handschrift, streng rechtliche Grundsätze und Pünktlichkeit sind ihm eigen. Näheres wollen die Herren **Apel & Brunner** gütigst ertheilen.

Ein Studirender der Philologie, durch gute Zeugnisse empfohlen, erbietet sich zur Beaufsichtigung von Knaben bei Fertigung ihrer Schularbeiten, womit zugleich die Leitung ihres Privatleibes und ihrer Selbstbeschäftigung verbunden sein könnte, wie er überhaupt suchen würde, durch Umgang und Unterhaltung bildend auf dieselben einzurücken. Dessen erbittet man Querstraße Nr. 28, 2 Treppen.

Ein junger Mensch, der 5 Jahre in einem Materialgeschäft gewesen, sucht eine Stelle als Markthelfer oder Verkäufer.

Näheres bei Herrn Kaufmann Müller, Wasserkunst Nr. 10.

Gesuch. Ein gewandter solider Mensch sucht wieder in einem reinlichen Geschäft als Kaufbursche Unterkommen. Thomaskirchhof Nr. 3, 1 Et.

Ein Sohn achtbarer Eltern wünscht in einer hiesigen Handlung als Lehrling eine Stelle. Schriftliche Adressen deshalb bittet man in der Hainstraße, Bärmanns Hof Nr. 22, 2. Etage abzugeben.

Ein sehr zuverlässiger Pferdeknabe sucht einen Dienst. Näheres Reichsstraße Nr. 9 bei F. Möbius.

Gesucht werden von einem gesitteten Mädchen ein paar Aufwartungen Nicolaistraße Nr. 6, 2 Treppen.

Ein Geschäftslocal, bestehend in geräumigem Comptoir nebst trockener Niederlage, wird baldigst zu mieten gesucht. Adressen mit Preisangabe werden A. F. C. # 101 poste restante franco erbeten.

Ein Parterre-Logis von 2 Stuben mit Zubehör wird zu mieten gesucht im Preise von 60—80 Thlr. durch **Gottlob Müller, Stadt Dresden.**

Gesucht wird ein Logis von einer stillen pünktlich zahlenden Familie in der Nähe des baierschen Platzes im Preise von 40 bis 50 Thlr., zu Ostern zu bezahlen.

Adressen abzugeben hohe Straße Nr. 10.

Gesucht wird ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage, wo möglich auch Familienwohnung dabei, in der äußeren Stadt oder inneren Vorstadt. Bezügliche Adressen sind Klostergasse Nr. 7, 2 Treppen abzugeben.

Gesucht wird eine meublierte Stube. Adressen bittet man abzugeben im Brühl Nr. 89, im Hofe 4 Treppen.

Gesucht wird zu Ostern von pünktlich zahlenden Leuten ein Logis in der innern Stadt von 2—3 Stuben bis 100 Thlr. Adressen sind abzugeben in der Cigarrenhandlung Ritterstraße Nr. 2.

Gesucht wird von pünktlichen Leuten zum 1. März in der Reichsstraße oder deren Nähe eine Stube nebst zwei Kammer und Zubehör für circa 50 Thlr. jährlich. Adressen mit B. B. bezeichnet übernimmt die Expedition d. Blattes.

Bei einer anständigen Familie wird Anfang März oder Ostern von einem soliden Mädchen eine unmeublierte Stube nebst Kammer bis zu 20 Thlr. gesucht. Adressen sind abzugeben kleine Fleischergasse Nr. 3, 1. Etage.

Gesucht wird zu Johannis oder Michaelis ein mittleres Familienlogis in einer Mietlage. Adressen mit Angabe des Preises und Räumlichkeiten werden die Herren Posamentier Kohl und Schneider in der Hainstraße gefälligst entgegennehmen.

Vermiethung.

In Hohmanns Hof Petersstraße Nr. 41 ist eine 4te Etage, bestehend aus 1 Vorsaal, 6 Zimmern, 4 Kammer, Küche und Keller, von Ostern d. J. an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Herrn Dr. Mömis, Nicolaistraße Nr. 5, wie bei dem Hausmann Erfurt in Hohmanns Hof.

Vermiethung. Ein Logis für einen ledigen Herrn, Aussicht auf die Promenade, so wie einige Familienlogis sind theils sofort, theils zu Ostern zu vermieten Neukirchhof Nr. 16, 1 Treppe.

Zu vermieten ist von Ostern ab ein kleines Verkaufslocal am Mauricianum in der Grimma'schen Straße.

Das Nähere im Universitäts-Ventamt.

Zu vermieten sind für Ostern a. c. zwei Etagen Thomaskirchhof Nr. 4, jede aus 2 Stuben, Alkoven und anderem Zubehör bestehend, die eine Etage 80 Thlr., die andere 75 Thlr. jährlich. Das Nähere darüber parterre daselbst.

Zu vermieten ist sogleich eine schöne freundliche Stube mit oder ohne Meubles. Königplatz Nr. 14., 4. Et. zu erfragen.

Zu vermieten ist eine fein meublierte Stube und Kammer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Bett, Königplatz, blaues Roh Nr. 4, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von heute an ein fein meubliertes Logis an einen Herrn, Stube und Stubenkammer vorn heraus, separater Eingang, in bester Mietlage unweit des Bahnhofes.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist ein kleines Logis, 4 Treppen hoch vorn heraus. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 41/709 parterre.

Zu vermieten ist für Ostern die 4. Etage Petersstraße Nr. 44 für den Preis von 75 Thlr., enthaltend 3 Stuben nebst allem Zubehör. Näheres daselbst.

Lange Straße Nr. 9 ist ein Logis von 4 Stuben nebst allen Bequemlichkeiten, einem Garten mit Laube zu vermieten, sogleich oder zu Ostern zu beziehen. Daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein Gewölbe nebst Niederlage. Zu erfragen Petersstraße Nr. 33/60, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche 1. Etage mit sechs Stuben und 4 Kammer, passend zum Geschäftslocal und Familienlogis, wovon schon ein Theil für die Hauptmessen fest vermietet ist. Soliden Miethern das Nähere beim Hausmann Katharinenstraße Nr. 19.

Bon Michaelis 1850 an ist die sehr geräumige zweite Etage des Hauses Nicolaistraße Nr. 5, Amtmanns Hof gegenüber, 9 Stuben, 3 Alkoven, 4 Kammer nebst sonstigem Zubehör enthaltend, zu vermieten durch Dr. Mömis.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis an stille Leute Hospitalstraße Nr. 8.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 31 des Leipziger Tageblattes.

Donnerstag den 31. Januar 1850.

Über die sozialen Fragen vom Standpunkte des praktischen Arztes.

Ein Schweizer Arzt, Dr. Fueter, hat in einer dortigen Zeitschrift über diesen Gegenstand sich in einer Weise ausgesprochen, welche auch für uns sehr viel Wichtiges und Lehreiches enthält, wenn gleich nicht alle von ihm gerügte Uebelstände in gleicher Masse bei uns vorhanden sind. Wir geben nachstehend*) einen Auszug daraus.

Nachdem der Verf. zuerst ein Lebensbild des Arbeiters entworfen und die Mühseligkeit seiner Lebens-, die Mangelhaftigkeit seiner Ernährungsweise geschildert hat, fährt er fort:

Deutlicher aber, als all' dieses, spricht die im Verhältniß zu den besseren Ständen durchschnittlich weit kürzere Lebensdauer unter der Arbeiterklasse für die Unnatürlichkeit und Unerträglichkeit der Verhältnisse, unter denen dieselbe auch unter uns lebt. Diese Ungleichheit der mittlern Lebensdauer sollte hinreichen, uns aus unserer Sicherheit aufzurütteln; denn die Ungleichheit der mittlern Lebensdauer unter den verschiedenen Ständen ist für die Benachtheiligten zu verleidend und zu unerträglich, und bevor nicht wenigstens die ersten natürlichen Ansprüche des Menschen auf Gesundheit und Leben im Großen sicher gestellt sind, werden Ruhe und Frieden nur vorübergehend bestehen. Viele werden nun meinen, daß es die ungleiche Vertheilung des Besitzes, die Vermögenslosigkeit an sich sei, welche das Elend des Proletariats erzeugen; allein dies ist keineswegs der Fall, sondern allerhand Nebeneinflüsse und Folgen sind es, deren Beseitigung oder Vermeidung möglich ist, und die wichtigste Aufgabe der neuern Zeit bildet.

Gewisse große Naturgesetze dürfen nie verletzt werden; einzelne Bedürfnisse der Menschen müssen jedenfalls und unter allen Verhältnissen zur Befriedigung gelangen, sonst sinkt freilich der Zustand der Vermögenslosigkeit oder Armut in denjenigen des Unglücks und der Krankheit herab. Gesunde Luft, Sonnenlicht, Wärme, Schlaf und Erholung, dem Kräftezustande angepaßte Arbeit, einige Abwechselung in den Nahrungsmitteln sind unbedingt nothwendig zum Gedeihen des menschlichen Organismus. Der Arbeiterklasse gebietet es aber auch theilweise an diesen, viele unter ihnen sind daher nicht nur arm, sondern auch elend, unglücklich, an Leben und Gesundheit gefährdet, woran der Proletarier oft selbst Schuld ist. Allein es stehen ihm auch wirklich Hindernisse entgegen, die mächtiger sind als jede, auch die gespannteste Willenskraft des Einzelnen oder der einzelnen Familien.

Die Zahl nämlich der wirklich nothwendigen Tagelöhner ist viel zu groß für das vorhandene Arbeitsbedürfnis; daher der Lohn derselben durch Conkurrenz zu sehr gedrückt. An dieser Ueberfüllung der untersten Stände ist vor allem Schuld die unzureichende Schulbildung, die vernachlässigte Entwicklung aller höhern geistigen Anlagen und Thätigkeiten. Der Markt ferner für alle Arbeitskräfte ist gehemmt und erschwert. Der Arbeiter bleibt in der Regel an der Scholle kleben, mögen die Umstände noch so ungünstig sein, weil allerhand künstliche Einrichtungen ihn an freier Bewegung hindern. Ebenso leidet auch der Markt für die Erzeugnisse der Arbeit und des Fleisches durch die Erhebung der Abgaben, wodurch der Waarenpreis erhöht, der Verbrauch beschränkt, die Produktion gemindert wird.

Der freieste Markt für die Arbeitskräfte wie für die Arbeitserzeugnisse, die Beseitigung aller künstlichen Hindernisse für Handel und Verkehr, Herstellung schneller und wohlfeiler Verbindungsmitte aller Art, möglichst große, auf alle Länder und Völker sich ausdehnende Production von Arbeit und Werth und gegenseitiger großartiger Austausch derselben müssen und werden auf den Zustand der beschössen Klassen den wohlthätigsten Einfluß üben. Diese Bedingungen herbeizuführen liegt aber völlig außerhalb des eigenen Willens der Arbeiterklasse.

Eine ergiebige Unglücksquelle sind ferner die großen Städte und ihre stetige Zunahme. Hier werden alle sinnlichen irdischen Triebe und Kräfte angefacht, alles Höhere, Edlere, Religiöse erstickt. Die Menschen entziehen sich hier gegenseitig den Bedarf an gesunder Luft. Hausbesitzer so wenig als Ortsregierungen be-

kümmern sich um die sanitäre Zweckmäßigkeit der unternommenen Bauten, um den Schatten, den dieselben werfen, um das Größerverhältniß der Zimmer zu ihren Inhabern, um Feuchtigkeit oder Reinlichkeit, zweckmäßige Einrichtung für künstliche Wärme, für Feuerung, Lufzug und für vieles Andere.

Vollbringe man also erst die möglichen Verbesserungen und Reformen innerhalb der bisherigen Grundlagen des gesellschaftlichen Organismus; dann wird sich bald zeigen, daß das Uebel nicht in den Centralkräften des Systems, in der freien Conkurrenz und im persönlichen Besitz oder in dessen ungleicher Vertheilung liege. Befreit das Volk aus seiner geistigen und religiösen Verwahrlosung, fördert die Landwirtschaft, hemmt die Vergroßerung der Städte, häuft durch Frieden, öffentliche Ruhe und Ordnung, durch Arbeit und Ersparnisse den Reichtum und das Betriebskapital, vermeidet jeden folgenreichen Werth- und Zeitverbrauch, begünstigt keine unnatürliche Production, bestraft jeden Wucher, beseitigt die Hemmnisse des Marktes jeder Art: so wird Conkurrenz, Reichtum, ungleicher Besitz, freier Handel und Verkehr nicht mehr in Verdacht kommen, als ob sie an den Gebrechen unserer sozialen Zustände Schuld seien.

Associationen aller Art zu Auffindung günstiger Gelegenheiten zum Verdienst, zu Erzeugung vermehrter und wohlfeiler Arbeit, zu gleichförmiger Vertheilung des Gewinnes, zu gegenseitiger Hülfeleistung bei eingetretemem Mangel, Krankheit, Alter, vorübergehender Arbeitslosigkeit oder Verdienstunfähigkeit, zu Erlangung oder Sicherung von Credit und Capital, zu nützlicher Verwendung gemachter Ersparnisse u. s. w. sind unentbehrliche Hülfsmittel und bis jetzt in viel zu beschränktem Maße ausgebaut worden. Mit dem nämlichen Arbeitslohn kann andererseits der Proletarier, besser oder schlechter, ärmer oder reicher leben, je nachdem er ihn zu verwerten im Stande ist. Auch in dieser Richtung müssen Associationen aller Art, müssen Verstand und Geld der besseren Stände eingreifen.

Hier steht ebenfalls ein großes Feld offen für Vereine unter den Arbeitern selbst, für wohlthätige Gesellschaften, Gemeinden, Bürgerschaften und Staatsregierungen.

Eine Hauptbedingung zur Wahrung der Gesundheit und Arbeitstüchtigkeit, zu Erhaltung der natürlichen Lebensdauer liegt vor Allem in den Wohnungen. Vor allen Dingen ist es daher erforderlich, daß man vernünftige Vorschriften zum Bauen gebe. Man forge für hinlängliche Entfernung der Gebäude von einander, für hinlänglichen Raum und Sonne zu Gunsten der Hintergebäude, begünstige die Ausdehnung der Städte in die Weite und Breite, verbiete das Vermieten von feuchten Erdgeschoswohnungen oder noch nicht ausgetrockneter neuer Häuser oder Wohnungen unter Androhung von Strafen, bestimme die Größe der Wohnungen nach ihrer Breite, Tiefe und Höhe. Wohlthätige Particularen und reiche städtische Corporationen könnten, ohne Einbuße an Zinsentrag, ihre Gelder nicht besser zum Wohle der ärmern Klassen verwenden, als wenn sie Armenwohnungen nach allen Erfordernissen und Erfahrungen der Gesundheitspflege herstellen ließen.

Auf gleiche Weise sollte das Vermieten von Dachzimmern ohne hinlängliche Vorrichtung gegen das Eindringen der Kälte im Winter und Hitze im Sommer geradezu verboten werden. Eben so sollten die Kocheinrichtungen nicht ohne polizeiliche Aufficht gelassen und Zimmer ohne Küchenräume für haushaltende Familien zu vermieten ganz verboten werden, theils wegen der zu großen Temperaturgrade im Winter wie im Sommer, theils auch wegen der Wasserdämpfe, die sich beim Kochen entwickeln.

Obwohl eine kräftige und nach den Begriffen des Bürgerstandes zum Leben durchaus nothwendige Nahrung ungleich leichter entbehrt werden kann, als reine gesunde Luft, so liegt es doch außer allem Zweifel, daß ausschließlich vegetabilische Verzehr stickstofflose Kost den Körper weit weniger arbeitsfähig und ausdauernd werden läßt, als Fleischnahrung. Mittels Verbindungen unter den Armen und wohlthätiger Vereine könnte ganz sicher der Arbeiterklasse der Genuss 1—2 Mal wöchentlich von Fleisch ermöglicht werden. Überhaupt dürften sich mit Rath und Weihülfen vermöglicher Wohlthätiger gestiftete Gesellschaften zum Ankauf von Waaren und Lebensbedürfnissen aller Art zuerst hülfreich erweisen.

*) Nach Schmidt's „Jahrbuch“ Bd. 63.

Für die physische Pflege und Auszehrung der Kinder der unteren Klassen und also zu Vorbeugungen mannigfacher Veranlassungen zu Krankheit, Armut, Verdienstfähigkeit und Zeitverlust, und zu Verminderung künftiger Armenlast ergeben sich noch einige eigenthümliche Bedürfnisse. Die Kleinkinderschulen bilden bereits seit langer Zeit einen wesentlichen Zweig jeder verständigen Armenpflege; aber auch für Säuglinge, wenigstens in Städten, sollte auf gleiche Weise gesorgt werden. Noch nothwendiger aber wäre eine gesetzliche und armenpflegerische Aufsicht über die unglücklichen Verdingkinder. Dieser Gegenstand führt nun den Berf. zur Befprechung der Armenpflege überhaupt.

(Schluß folgt.)

N ü g e.

Je dankbarer es anzuerkennen ist, daß unsere Behörde durch fleißiges Sandstreuen bei Glatteis ihre Sorgfalt für das allgemeine Beste betätigt, um so auffallender ist es, zu bemerken, daß viele Grundstücksbesitzer oder deren Hausmänner den dessfallsigen Aufforderungen der Behörde so schlecht nachkommen.

Es ist dies um so rügenswerther, als den Grundstücksbesitzern nicht die geringsten Kosten dadurch erwachsen, da sich z. B. die ganz wertlose Asche ganz eben so gut dazu eignet als Sand oder Sägespähne.

Da nun bloße Aufforderungen, wie die Erfahrung lehrt, nichts fruchten, so erlaubt sich Einsender die Anfrage, ob es nicht zweckmäßig wäre, bei uns, wie z. B. in Berlin, das Unterlassen des Bestreuens des Bürgersteigs mit einer Geldstrafe zu ahnden und die Namen der Bestrafsten, wie es ebenfalls in Berlin geschieht, von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen?

Ein Bürger.

M i s c e l l e.

Statistische Vergleichungen. Im Jahre 1728 entdeckte man in Brasilien die ersten Diamanten, und im Jahre 1730 wurden dieselben von der Regierung als Regal erklärt. Von dieser Zeit an datirt sich ihre regelmäßige Gewinnung, und wir finden die gewonnenen Quantitäten und ihren Werth regelmäßig aufgezeichnet. Aus den uns zugänglichen Quellen geht hervor, daß der Werth der in den 93 Jahren von 1730 bis 1822 in Brasilien gewonnenen Diamanten 6,213,343,916 Reis oder 10,356,000 f. preuß. Courant beträgt. Die jährliche Ausbeute belief sich daher durchschnittlich auf nicht mehr als 111,350 Thaler. Wie gering der Werth dieses kostbarsten aller Artikel in einem der wichtigsten Produktionsländer ist und wie wenig man Brasilien um diesen, gewöhnlich so sehr überschätzten Besitz zu beneiden braucht, geht erst aus Vergleichungen hervor, wie die Statistik sie in Menge an die Hand giebt; wir wollen nur einige auswählen. Die bekannten Rüdersdorfer Kalksteinbrüche (zwischen Berlin und Fürstenwalde gelegen) liefern jährlich für etwa 140,000 f. Kalksteine, wovon der größte Theil für Staatsrechnung und etwa ein Zehntel für Rechnung der Stadt Berlin gewonnen wird. Diese Kalksteinbrüche sind also mehr werth als die brasilianischen Diamanten. Ein einziges Steinkohlenwerk in Preußen, die Gerhardsgrube im Saarbrückchen, lieferte im vorigen Jahre für 360,000 f. Kohlen, also den dreifach höheren Werth der brasilianischen Diamanten! — Ferner: die Armenanstalten Hamburgs erforderten im Jahre 1848 einen Aufwand von 413,527 Mark Cour. oder 165,411 f. preuß. Courant. Die brasilianische Diamanten-Ausbeute würde also nicht hinreichen, um diese Ausgabe zu decken. (H. B. H.)

Verantwortlicher Redakteur: Professor Dr. Schletter.

A n z e i g e n.

Zu vermieten zu Johannis a. c. ist in der schönsten Lage an der Promenade ein Parterrelogis von 4 Stuben nebst Zubehör Bahnhofstraße Nr. 3. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist eine 1. Etage in der Frankfurter Straße. Das Nähere Bergergasse 4 parterre.

Zu vermieten ist ein Familienlogis 2 Treppen hoch. Zu erfragen Zeitzer Straße Nr. 23, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten ist Burgstraße Nr. 27 die dritte freundliche Etage zu vermieten. Näheres 1. Etage.

Die 3. Etage Brühl goldene Eule im Vorderhause ist von Ostern a. c. zu vermieten. Näheres 1. Etage daselbst.

Zu vermieten ist die erste Etage zu Ostern für 90 Thlr. Neukirchhof Nr. 6 parterre.

Zu vermieten ist von Ostern oder Michaelis an eine erste Etage am Markt, und eine dergl. größere in der Reichsstraße, beide zu Waarenlagern sich vorzugswise eignend. Das Nähere Brühl, Schwabe's Hof bei Friedr. Fleischhammer.

Ein kleines Familienlogis zwei Treppen hoch, aus zwei Stuben zusammen mehreren Kammern, Küche und Zubehör bestehend, mit Aussicht auf den Fleischerplatz, ist von Ostern d. J. ab zu vermieten und das Nähere Frankfurter Straße Nr. 55 bei Herrn Wilhelm Hänel zu erfragen.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. ab ein Familienlogis im blauen Hechte auf der Nicolaistraße.

Die 3. Etage Burgstraße Nr. 17, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern ic. im besten Stande, ist von Ostern ab zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu vermieten ist die 4. Etage, bestehend aus 3 Stuben und Zubehör, Brühl Nr. 8, 1. Etage.

Zu vermieten sind zwei gut ausmeblirte Stuben nebst Schlafzimmer, zusammen oder einzeln, Frankfurter Straße Nr. 53, 1 Treppe vorn heraus. Das Nähere parterre daselbst.

Eine gut meublirte Stube ist sofort in Nr. 33 große Windmühlenstraße zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

Eine helle Stube und Kammer, meublirt, von jetzt zu vermieten. Das Nähere Burgstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Ein freundliches Zimmer nebst Alkoven und Concertflügel ist zu vermieten und sofort zu beziehen Frankfurter Straße Nr. 19, 1 Treppe hoch.

Ein meublirtes, freundliches Zimmer, mit oder ohne Bett, ist sofort zu vermieten Dresdner Straße Nr. 27, 2 Treppen links.

Zwei meublirte Stübchen sind vom 1. Februar zu vermieten niederer Park Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Kräntzchen der XV. Compagnie h. G.-G.

Sonntag den 3. Febr. im Schützenhause. — Mitglieder anderer Compagnien sind hierbei als Gäste willkommen und können Billets dazu in Empfang nehmen bei dem Feldwebel Schmidt, II. Fleischergasse Nr. 7, 4. Etage.

Sonst Mey's Kaffee-garten. Heute Donnerstag. G. Schirmer.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Alle Tage frische Pfannkuchen mit feinstcr Füllung.

Volksturnverein (früher demokrat. Turnverein) zu Leipzig.

Montag den 4. Februar d. J. Abends 7 Uhr wird, mehrseitigen Wünschen zu begegnen, ein Kränzchen mit vorhergehendem Vocal- und Instrumental-Concert im Tivoli vom Verein veranstaltet. Geehrte Turner und Turnfreunde heißen wir dabei brüderlich willkommen und hegen auch diesmal die freudige Hoffnung einer Ihrerseits recht zahlreichen Beteiligung. Billets für (Herr und Dame) 5 Neugr. sind abzuholen in der Expedition des Leipz. Reisebüros, Markt, Kaufhalle; Thomaskirchhof, Lindwurm 3 Treppen hoch; bei dem Antiquar Jänicke im Preußergäßchen und bei Hobusch, Dresdner Straße Nr. 2.

NB. Auch sind Billets an diesem Abende an der Caffe zu haben.

Der Vorstand.

Da bei dem heute stattfindenden Urania-Maskenballe sämmtliche Räume des Tivoli von den Ball-Theilnehmern in Anspruch genommen werden, so können für die obren Galerien besondere Billets nicht ausgegeben werden.

Bürger-Verein. Maskenball im Hotel de Pologne

Montag den 4. Februar 1850.

Gäste werden durch die Mitglieder eingeführt, die an dieselben vertheilten Programms besagen das Nächste.

Die Vorsteher.

* ASTABABA. * Maskenball im Schützenhause

Freitag den 1. Februar 1850.

Gastbillets sind durch Mitglieder an dem bekannten Orte zu haben.

Maskenball der „Eintracht“ im Odeon

Donnerstag den 7. Februar 1850.

Die Billets für Mitglieder und deren Gäste nebst Programm sind bei Herrn Kaufmann Schind am Markt, Stieglitzens Hof, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Restaurations-Empfehlung.

Meine neue und sehr freundlich eingerichtete Restauration zum großen Joachimsthal, Hainstraße Nr. 5, 1. Etage, empfiehle ich dem geehrten Publicum hierdurch bestens. Auch mache ich auf mein neu aufgestelltes Patent-Billard aufmerksam, welches ich in dem hellen, dazu bestimmten Zimmer bestens empfehlen kann. Für gute Speisen, nebst einem feinen Löpschen echt baierschen und Lagerbier werde ich stets besorgt sein.

Gustav Ackermann.

Die baiersche Bierstube von C. W. Schneemann,

Grimmaische Straße Nr. 31, empfiehlt zu heute Abend Karpfen in Rothwein gesotten. Zugleich mache ich mein beliebtes Nürnberger und Eisenacher Felsenkellerbier bekannt.

D. Döge.

Heute Abend Hasenbraten oder Karpfen mit Weinkraut bei C. Henning, Petersstraße, Jägers Hof, Hotel de Russie gegenüber.

Weils Rheinische Restauration empfiehlt einen Mittagstisch v. Monat 5 Thaler.

Straßburger Gänseleber-Pasteten in Portionen empfiehlt C. Weil, Restaurateur.

Heute Abend gefüllter Truthahn bei C. A. Mey, Neumarkt, gr. Feuerkügel.

Morgen Schlachtfest in Stadt Nürnberg.

Zu einem guten Mittagstisch, früh zu Bouillon, Abends warmen und kalten Speisen ladet ein Carl Weinert, Brühl Nr. 41 am Georgenhaus.

Großer Kuchengarten.

Täglich Nachmittags frische Pfannkuchen mit feinstem Füllung em-
pfiehlt ergebenst Gustav Höhl.

Guten kräftigen Mittagstisch zu 5 Mgr. (15 Marken für 2½ Thlr.) — Kartoffelpuffer jeden Abend von 6 Uhr an — empfiehlt ergebenst die Restauration „Weinstube zur Börse“, Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage.

Speckfuchen heute früh Bierniederlage, Hainstraße im Stern.

Heute früh 9 Uhr Speckfuchen bei August Reube, Nicolaistraße Nr. 6, 1. Etage.

Verloren wurde Dienstag Abend gegen 8 Uhr in der Nähe des Mittelgebäudes in Reichels Garten ein schwarzseidener Domino. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben Erdmannstraße Nr. 2 parterre eine gute Belohnung.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag im Wiener Saal aus einer Busennadel ein lila geschliffener Stein. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung dafelbst abzugeben.

Heute Schlachtfest bei Witwe Peters.

Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein Gottlieb Myisch, Gerbergasse Nr. 27.

Heute Abend Schweinstöckchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet Einhorn in Staudens Ruhe.

Verloren wurde ein Ueberschub von der Bürgerschule an bis an den Eingang zu den oben Park. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung beim Portier des Leipziger-Dresdner Bahnhofes abzugeben.

Verloren wurde am Montag ein gesticktes Briefäschchen, inwendig kenntlich an 2 gemalten Köpfen. Der Finder wird um Rückgabe desselben gegen Ueberlassung des Geldinhaltes gebeten Ritterstraße, Gambrinus bei Schauspele.

Gestern Vormittag wurde in der Friedrichstraße von einem armen Kinde ein Fünfthalerschein verloren. Der Vater des Kindes, welcher sich durch mehrwochentliche schwere Arbeit dieses Geld erworben, steht sich durch dessen Verlust in die traurigste Lage versetzt und es wird daher der ehrliche Finder gebeten, dasselbe Brüdergasse Nr. 7 beim Handarbeiter Hagenberger gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben.

Es sind gestern Mittag um 12 Uhr 2 Packete H. G. II 1 & 2 nebst offenem Brief an Herrn Gräf nach Nordhausen falsch abgegeben worden, und bitte ich um deren Rückgabe.

C. Werner im silbernen Hörn.

Zugelaufen ist ein schwarzer Pudel männlichen Geschlechts. Der sich dazu legitimirende Eigentümer hat sich zu melden in Connewitz bei

C. H. Hoppe, Kammerjäger.

Bur Beachtung!

Der halbe Mond, Halleche Straße Nr. 13, führt wirklich eins der finsten Lager: so wie Zerstörer Bitterbier, was wir allen geachten Leipziger, so wie Fremden bestens empfehlen. Wehrere Fremde.

Pfeffel an A. und F.

Wer am meisten Weisheit hätte . . .

Die sich für Gründung einer freien Gemeinde in Leipzig interessirenden werden zu einer Privatbesprechung Freitags den 1. Februar Abends 8 Uhr bei Herrn Kranichy im Elysium, Reichsstraße, eingeladen.

Bekanntmachung.

Um unsere vor fast 2 Jahren im Interesse des Publicums errichtete

Gefinde-Nachweisungs-Anstalt

der allgemeinsten Benutzung noch zugänglicher zu machen, haben wir mit Genehmigung der Polizeibehörde beschlossen, von heute an von den Dienstsuchenden die seitherige geringe Einschreibegebühr von 2½ Mgr. nicht ferner zu erheben.

Es haben daher ferner Dienstsuchende blos nach Erlangung eines durch uns zugewiesenen Dienstes die geringe Nachweisungsgebühr von

5 Mgr. bei einem Jahreslohn bis zu 12 Thlr.,

10 = = = = 20 =

20 = = = = über 20 =

zu bezahlen, dennach wir um so mehr auf recht fleißige Benutzung der Vermittelung obiger Anstalt seitens der Dienstsuchenden rechnen, als wir in der letzten Zeit nicht im Stande waren die Gesuche der Dienstherrschäften zu befriedigen.

Leipzig am 3. Januar 1850.

Die Deputation zur städt. Anstalt für Arbeitsnachweisung.

Angekommene Reisende.

Bieler, Schiffschaar v. Wettin, Rosenthal. Brückmann, Fabr. v. Denk, und Burkart, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Pol. Bonte, Kfm. v. Magdeburg, Frankf. Braun, Kfm. v. Tharandt, Münchner Hof. Broßfeld, Negoc. v. Lyon, St. Nürnberg. v. Tannay, Part. v. Bonn, Hotel de Bar. Döring, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Pol. Drey, Kfm. v. Mannheim, St. Hamburg. Eichler, Kfm. v. Frankenberg, Stadt London. Ernste, Kfm. v. Berlin, Mohrs H. garni. Fuchs, Mühlbes. v. Weihenfels, St. Berlin. Graf, Kfm. v. Hanau, Hotel de Russie. Hönter, Kfm. v. Liverpool, gr. Blumenberg. Scherzer, Reg. Rath v. Wiesbaden, Hotel de Bar. Görbach, Kfm. v. München, St. Nürnberg. Haagel, Kfm. v. Frankfurt, H. Hotel de Bar. Hoffmann, Kfm. v. Magdeburg, St. Nürnberg.

Höch, Spediteur v. Berlin, Kohnert, Insp. v. Groswig, und König, Ober-Ingen. v. Berlin, Palmbaum. Künzel, Kfm. v. Heilbronn, Königsplatz 19. Lewy, Kfm. v. Breslau, Hotel de Russie. Lutteroth, Kfm. v. Mühlhausen, gr. Blumenab. Müller, Fabr. v. Rosia, Palmbaum. Müller, Agutsbes. v. Trautzen, und v. Neigrath, Kammerherr v. Dresden, Münchner Hof.

Mühbold, Kfm. v. Meerane, Stadt London. Petzsch, Gehnhof-Insp. v. Döbeln, Palmbaum. Pösch, Kfm. v. Magdeburg, Frankf. Pötzl, Opernsänger v. Köln, St. Mexia. Rosenbaum, Kfm. v. Fürth, St. Hamburg. Reinsberg, Kfm. v. Kopenhagen, Palmbaum. Weigel, Maschinist v. Chemnitz, St. Riesa.

Romanus, Stadtrath v. Stettin, Romanus, Kfm. v. Danzig, und Reiß, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Pologne. Schmidl, Kfm. v. Weihenfels, Stadt Dresden. Schmidt, Kfm. v. Magdeburg, Frankf. Schmidt, Kfm. v. Dresden, Münchner Hof. v. Schröder, Trecc, Spediteur v. Dresden, und Schneidet, Kfm. v. Berlin, Hotel de Savoie. Schmitz, Kfm. v. Nürnberg, St. Habsburg. Stöbel, Gräul. v. Würzburg, Palmbaum. Schonburg, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenab. Ueffnus, Agutsbes. v. Reinhardtsdorf, St. Nürnberg. Weber, Justizrat, v. Köln, Stadt Dresden. Wünsche, Kfm. v. Stettin, Hotel de Russie. Wagner, Fabr. v. Überfeld, Hotel de Pol. v. Seil, Graf, Agutsbes. v. Spitzberg, Hotel de Pologne. Zschau, Rathsgymnasiast. v. Wurzen, St. Nürnberg.

Druck und Verlag von C. Wols.